

450,000

Silberne Medaille. Kunden hat die
**Flachs-, Hanf- & Abwerg-
spinnerei & mechanische
Leinwandweberei
Schreckheim**
bei **Ulm**
Ulm a/D. 1871.  
Ehrendiplom. **März 1875.**

seit ihrem kurzen Bestehen zur vollsten Zufriedenheit bedient; dieser große Erfolg ermuntert uns, wiederholt um Ueberlassung von **Flachs, Hanf und Werg** zu ersuchen.

Unter Garantie für egalste, zäheste Garne, dauerhafteste Gewebe und frachtfreier Ablieferung innerhalb 2-4 Wochen dürfte daher Jedermann **nur diese größte Lohnspinn- und Weberei** und die Vermittlung der nachfolgenden Herrn Agenten benötigen:

J. Ade in Schorndorf. **J. Scheffel** in Waiblingen.
J. Eckstein in Schweikheim. **Wm. Nuding** in Oberurbach.
C. Deuschle in Grunbach. **Chr. Rapp** in Beutelsbach.
A. Wörnle in Rudersberg. **Heinr. Keller** in Lorch. 1912

Paris Die weltberühmten Hustenkaramels Maria Benno von Donat treffen fortwährend frisch ein. Dieselben werden entweder roh gegessen, oder 5-6 Stück in heißem Kakao-Thee oder Milch aufgelöst, aber nur lauwarm getrunken.

In Deutschland kostet 1 Original-Karton Hustenkaramels nur 30 oder 50 Pfg. und ein echter, himmelblauer Karton Kakao-Thee 20 oder 50 Pfg. Der echte Kakao-Thee Maria Benno von Donat, dieses anerkannt billige wohlgeschmeckende und gesunde Nahrungsmittel für Kinder und Erwachsene soll eine halbe Stunde im Wasser kochen. Alleiniges Depot in **Winterbach** bei Herrn **A. Ringelbach**.

Hebsack. Wegen baldigen Wegzugs schenkt der Unterzeichnete seinen **1877. & 1879. Wein** zu 18 S
1878. Wein „ 25 S
Wost „ 8 S
per halb Liter.
Schaal 3 Lamm.

Hauersbronn. Der Unterzeichnete verkauft Eine, von drei jungen trächtigen **Rühen**, die eine hochträchtig, gut im Zug am **Montag den 2. Febr.** Mittag 1 Uhr. **Math. Baum**, Bäcker.
Von 20 Stück jungen **legbaren Säubern** verkauft etwa 10 Stück der Obige.

Eine freundliche **Wohnung** im obern Stock, mit mehreren Gelassen, hat bis Georgi zu vermieten. 2' **J. Entenmann.**

Schorndorf. **Gelbe Rüben** hat zu verkaufen **Wahl, Schloffer.**

Tages-Begebenheiten.
Schorndorf. Dem Vernehmen nach beabsichtigt der Herr Reichstags-Abgeordnete Dr. Römer demnächst einen Besuch bei seinen Wählern in Schorndorf zu machen. Wenn möglich will derselbe bei Gelegenheit der Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins und einer Zusammenkunft der Wähler für den Landtag am nächsten Lichtmess-Feiertag ebenfalls in Schorndorf erscheinen.
Stuttgart. 28. Jan. Bei der Einberufung des Landtags handelt es sich zwar nur um Förmlichkeiten, aber um solche, welche eben einmal erfüllt werden müssen. Im Herbste dieses Jahres tritt dann der Landtag zu einer sehr ansehnlichen Tagung zusammen, in welcher der Finanzetat 1881/83 die Hauptrolle spielen wird. Daneben und dazwischen wird ein Wort sehr häufig zu vernehmen sein: die Neben- oder Sekundärbahnen. Vorlagen in dieser Richtung sind mit Sicherheit in Aussicht zu nehmen. Obenan wird allem Anschein nach eine Bahn von Schramberg nach Schiltach stehen. Vorläufig hat der Hr. Präsident des Staatsministeriums, Staatsminister v. Mittnacht, ganze Reihen von Deputationen aus dem Lande zu empfangen und alle finden dem Vernehmen nach eine sehr wohlwollende Aufnahme.
Brackenheim. 28. Jan. Fast hätte unser Feuersee heute ein Opfer gefordert. Der See bildet eine willkommene Stätte für den Schlittschuhsport, dem sich heute auch ein junger Mann, Notariatsgehilfe G., hingab. Plötzlich brach das Eis unter ihm, so daß er gänzlich unter sank. Seinem Prinzipal, Hrn. Gerichtsnotar Dinkelacker, der ihm alsbald zu Hilfe eilte, und einem

Dritten gelang es, den Gesunkenen wieder ans Licht des Tages zu befördern. Das kalte Bad hat ihm nicht geschadet.
Mainz. 27. Jan. Heute Nacht hatten wir in unserer Stadt wieder einen bedeutenden Brand. In der Möbel-fabrik der Herren J. Fischer Nachfolger war Feuer ausgebrochen und sind bis zum Morgen sämtliche Fabrikanlagen, Hinter- und Nebengebäude ein Raub der Flammen geworden. Als der Inhaber der Firma das Feuer entdeckte, wollte er dasselbe im Keime ersticken, wäre aber beinahe selbst dem Elemente zum Opfer gefallen.
Ashaffenburg. 24. Jan. In der verflossenen Woche geriet im hiesigen Bahnhofe Nachts ein mit Risten beladener Wagen, dessen Inhalt nach der Deklaration des Abfenders aus groben Holzwaaren bestehen sollte, plötzlich in Flammen. Glücklicher Weise konnten die in der Nähe befindlichen Wagen rasch genug noch entfernt werden und blieb das Feuer nur auf dem einen Wagen beschränkt, der auch vollständig niederbrannte. Wie sich nun herausstellte, waren in den fraglichen Risten keine groben Holzwaaren, sondern sog. Wörther Schnellfeuerzylinder verpackt; in Folge dieser falschen Deklaration wird der Abfender für den der Bahn entstandenen Schaden aufzukommen haben.
Erlangen. 25. Jan. Heute Nacht 11 Uhr wurde die Erlweinsche Brauerei dahier gänzlich eingestürzt. Dem energigischen Eingreifen der Feuerwehr ist es zu verdanken, daß das Feuer nicht weiter um sich griff.

Cannstatt.
Auf Georgi d. J. oder früher ist in guter Lage eine gangbare **Bäckerei zu verkaufen** oder zu **verpachten**. Bedingungen für beide Fälle äußerst günstig. Näheres 2' **R. Stalb,** Flurstraße 17.
In Schorndorf ertheilt nähere Auskunft Hr. Gypferstr. **Jak. Heß.**

Eine freundliche Wohnung mit 5 Zimmern und sonstigen Zugehör hat auf Georgi, beziehungsweise Jakob, zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

Ist der Zustand eines Leidenden auch besorgniserregend oder Scheinbar hoffnungslos, so wird er aus dem Buche „Praktische Winke für Kranke“ neue Hoffnung schöpfen u. w. welches Verwaun zu einem Symplicium gewinnen, welches sich durch große Einfachheit, ganz besonders aber durch **nachweisbare Wirksamkeit** auszeichnet. — Die in dem Buche: „Praktische Winke für Kranke“ abgedruckten Briefe glückl. Geheilte beweisen, daß selbst solche Kranke noch die ersehnte Heilung fanden, welche anderweitig vergeblich Hilfe suchten. Obiges Buch kann daher allen Leidenden wärmstens empfohlen werden, umso mehr als auf Wunsch die zur Befreiung und unentgeltlich durch einen praktischen Arzt geleitet wird. Die Mittel sind überall leicht zu beschaffen; ein Versuch fast kostenlos. — Wegen Franco-Zustellung von 20 Pf. zu beziehen durch **H. Sobentzner** in Leipzig und Basel.

Winke für Kranke
abgedruckten Briefe glückl. Geheilte beweisen, daß selbst solche Kranke noch die ersehnte Heilung fanden, welche anderweitig vergeblich Hilfe suchten. Obiges Buch kann daher allen Leidenden wärmstens empfohlen werden, umso mehr als auf Wunsch die zur Befreiung und unentgeltlich durch einen praktischen Arzt geleitet wird. Die Mittel sind überall leicht zu beschaffen; ein Versuch fast kostenlos. — Wegen Franco-Zustellung von 20 Pf. zu beziehen durch **H. Sobentzner** in Leipzig und Basel.

Für die Monate **Februar & März** nehmen auf den **Schorndorfer Anzeiger** sowohl das R. Postamt, wie auch die Landpostboten Bestellungen an. Der Preis für diese 2 Monate beträgt incl. Porto 80 Pfg.

Gottesdienste
am S. Saag. (1. Febr.) 1880.
Vorm. 9^{1/2} Uhr Predigt
Herr Helfer Hoffmann.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Söhne)
Herr Helfer Hoffmann.

Schorndorfer Anzeiger

A m t s b l a t t
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 15. **Dienstag den 3. Februar** **1880.**
Ersteilt Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis: vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertel. 1 M 15 S.

Bekanntmachungen.
Schlöchten.
Feldweg-Regulirung.
Am Dienstag den 2. März d. J. Nachmittags von 2 bis 4 Uhr wird über den auf dem Rathhaus in Schlöchten zur öffentlichen Einsicht aufgelegten Plan der Herstellung eines geordneten Wegs für die Wieslens-, Kirchleins- und Durrenäckers im Rathszimmer in Schlöchten abgestimmt werden.
Den 2. Februar 1880.
R. Oberamt.
Baun.

Revier Hohengehren.
Holz-Verkauf.
Mittwoch den 11. Februar
aus Vachbeke, untere Gläserhalbe: Km. 40 buchene Scheiter, 122 dto. Prügel, 20 birchene und erlene Scheiter und Prügel, 41 Anbruch, 2860 gemischte Wellen. Um 9 Uhr im Lehnbadthal, am Hohengehrer Fußweg.

Revier Hohengehren.
Holz-Verkauf.
Donnerstag den 12. Februar,
aus Goldboden, Km. 7 eichene Scheiter, 220 buchene Scheiter, 75 dto Prügel, 50 eichenes, 149 buchenes Anbruchholz, 6000 buchene und gemischte Wellen. Um 9 Uhr auf dem Goldboden beim Denkmal.

Revier Blödingen.
Holz-Verkauf.
Freitag den 13. Februar,
aus Sallere (Söllerswald) Km: 3 eichenes Spaltholz 1,5m lang, 4 dto. Feinholzscheiter, 70 dto. Prügel und Abfall, zum Theil auch länger, 256 buchene Scheiter, 43 dto. Prügel, 57 Abfall, 5450 meist buchene Wellen. Morgens 9 Uhr oben am Söllerswald bei dem Diegelsberger Feld.

Nächste Woche wird **Hirschen gegerbt**, jeden Samstag **Welschkorn** gemahlen. **Müller Teufel.** **Etrohung** hat zu verkaufen der Obige.

Einladung.
Montag den 9. Februar Abends 7^{1/2} Uhr findet mit **Lanzunterhaltung** im Gasthof zum **Waldhorn** hier die **Jahresfeier** der Casse der vereinigten 5 freiwilligen Abtheilungen der Feuerwehr statt, wozu die verehrlichen Mitglieder mit Familie freundlich eingeladen sind. Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.
Der Ausschuss.

Der Turnverein hält am **Freitag den 6. Februar** eine **Tanz-Unterhaltung mit Maskerade** im Saale der **Arauc**, wozu auch Nichtmitglieder gegen 60 S Eintrittsgeld eingeführt werden können. Anfang präcis 8 Uhr.
Der Ausschuss.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben Dahingeshiedenen: **Christian Seyfried,** Schultheiß, für den erhebenden Gesang am Grabe, die reichen Blumen-spenden, für die zahlreiche Begleitung von Seiten seiner Herren Vorgesetzten und Collegen sowie der ganzen Gemeinde, zu seiner letzten Ruhestätte, sagen unsern innigsten, tiefgefühltesten Dank.
Die Hinterbliebenen.
Winterbach den 31. Januar 1880.
Ich erhalte diese Woche **Rubrußkohlen**, und kann solche von 10 Str. an à 1 M 41 S für das Haus geliefert abgeben, wer wünscht bitte seinen Bedarf zu bestellen.
Uhrmacher **Müller.**

Ein schönes gesundes **Kuhkalb** sucht zu kaufen. **Leonh. Mayer, Weber.**
Eine freundliche **Wohnung** im obern Stock, mit mehreren Gelassen, hat bis Georgi zu vermieten. 2' **J. Entenmann.**

Wegen Geschäftsänderung verkauft die Hälfte an einem **3 stockigen Wohnhaus** mit Stallung und Scheuer-antheil **Karl Diebel, Steinbauer.**

Ein anständiges **Zimmer**, mit oder ohne Möbel für einen Herrn hat sogleich zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

Ist der Zustand eines Leidenden auch besorgniserregend oder Scheinbar hoffnungslos, so wird er aus dem Buche „Praktische Winke für Kranke“ neue Hoffnung schöpfen u. w. welches Verwaun zu einem Symplicium gewinnen, welches sich durch große Einfachheit, ganz besonders aber durch **nachweisbare Wirksamkeit** auszeichnet. — Die in dem Buche: „Praktische Winke für Kranke“ abgedruckten Briefe glückl. Geheilte beweisen, daß selbst solche Kranke noch die ersehnte Heilung fanden, welche anderweitig vergeblich Hilfe suchten. Obiges Buch kann daher allen Leidenden wärmstens empfohlen werden, umso mehr als auf Wunsch die zur Befreiung und unentgeltlich durch einen praktischen Arzt geleitet wird. Die Mittel sind überall leicht zu beschaffen; ein Versuch fast kostenlos. — Wegen Franco-Zustellung von 20 Pf. zu beziehen durch **H. Sobentzner** in Leipzig und Basel.

Winke für Kranke
abgedruckten Briefe glückl. Geheilte beweisen, daß selbst solche Kranke noch die ersehnte Heilung fanden, welche anderweitig vergeblich Hilfe suchten. Obiges Buch kann daher allen Leidenden wärmstens empfohlen werden, umso mehr als auf Wunsch die zur Befreiung und unentgeltlich durch einen praktischen Arzt geleitet wird. Die Mittel sind überall leicht zu beschaffen; ein Versuch fast kostenlos. — Wegen Franco-Zustellung von 20 Pf. zu beziehen durch **H. Sobentzner** in Leipzig und Basel.

Für die Monate **Februar & März** nehmen auf den **Schorndorfer Anzeiger** sowohl das R. Postamt, wie auch die Landpostboten Bestellungen an. Der Preis für diese 2 Monate beträgt incl. Porto 80 Pfg.

Schorndorf. Die am letzten Samstag, den 31. Januar um halb 12 Uhr stattgehabte Verpflichtung und Amtseinführung des neuen Ortsvorstandes hiesiger Stadt durch den Bezirksbeamten Herrn Oberamtmanu Baum hing in erhabener, feierlicher Weise und unter sehr zahlreicher Theilnahme von Seiten der hiesigen Bürgerchaft vor sich.

Das nachher stattgehabene Festessen zählte ebenfalls sehr viele Theilnehmer. Natürlich fehlte auch die Würze solcher gemeinsamen Mahlzeiten, nämlich ernste und heitere Reden, nicht. Eine in gebundener Form vorgetragene Rede, in welcher Ernst und Humor in gelungener Weise mit einander verbunden sind, soll in Nachstehendem auf vielseitigen Wunsch und mit Erlaubnis des Herrn Verfassers hiemit veröffentlicht werden.

Verehrte Herren, liebe Mitbürger und Freunde!
Was uns heute in so großer Anzahl hier vereinte,
Das ist ja männiglich bekannt unter uns allen.

Und wenn man nach den verschiedenen Reden, die bisher schon sind gefallen,
Auch ich noch mit meiner Poeterei komme hinzutreten,
So wollen Sie darüber nicht verdrießlich noch ungeduldig sein.

Obgleich ein alter Schorndorfer, habe ich in den nun halb 40 Jahr
Da ich unter Ihnen in der deutschen und lateinischen Schule hier thätig war,
Noch niemals Sie beeheligt mit einer öffentlichen Rede;
Denn war ich einerseits hiezu immer etwas zu schüchtern und zu blöde,
So habe ich andererseits auch jenem alten weisen Grundfatz Weisfall gezollt,
Daß nemlich Reden sei Silber, Schweigen aber Gold.
Wann ich nun heute von dieser goldenen Regel eine Ausnahme mache,
So erinnere ich Sie zur Erklärung dieser verwunderlichen Sache
An ein anderes Sprichwort, daß Ihnen ebenfalls allen ist kund,
Und das so heißt: Weß das Herz voll ist, deß geht über der Mund.

Und so gelte denn mein erstes Wort dem nun abtretenden **Herrn Stadtschultheiß Frisch**,
Der, obgleich geistig und körperlich noch rüstig, frisch und rasch,
Doch für seine noch übrigen Lebensjahre und Tag
Sich erwählte den ruhigeren Dienst der hiesigen Oberamtsplatz.
Ich wünsche nun, wohl in Ihrer aller Namen, es möge ihm noch ein langer Lebensabend sein beschieden,
Damit er sein neues Amt noch viele Jahre unter uns begleite in Gesundheit und Frieden,
Und daß er, wo es nöthig ist, auch noch überbies
Den Interessen seiner Vaterstadt diene mit seiner reichen Erfahrung und großen Personen- und Vorkenntniß.

Und nun wende ich mich zu dem **neuen Herrn Ortsvorstand Friz**
Mit dem Wunsche, daß er sein Amt stets versehe mit Weisheit und mit Wiß,
Daß ihm nie in demselben begegne irgend ein Fehler oder Schuß,
Daß er sei aller und alles Rechten, Edlen und Guten Satz;
Und ein wackerer Gegner alles dessen, was schlecht ist und g'nüß,
Daß ihn Gott vor allem Uebel behüte und schütz,
Daß er recht lange zum Segen Schorndorfs auf dessen bürgermeisterlichem Stuhle sitz.
Und einst auch, wie sein Amtsvorgänger, als Anerkennung für seine Verdienste erhalte den „blauen Friz.“

Endlich gilt mein Wort auch Ihnen, geehrte Herren, liebe Mitbürger und Freunde!
Wenn unser großer Reichskanzler, Fürst Bismarck, im Reichstag einmal meinte,
Er kenne seine lieben Deutschen so gut und so genau,
Daß ein jeder von ihnen, sei's nun Mann oder sei's Frau,
Wenns ihm nur an den nöthigen Geldmitteln hiezu nicht fehlte,
Sich am liebsten auch seinen eigenen König oder Kaiser erwählte;
So möchte auch ich behaupten*) — und wohl mit füglichem Recht,
Denn ich kenne ja auch meine lieben Schorndorfer nicht schlecht,
Daß ein jeder rechthaffener Schorndorfer Burgersmann,
Wenn ers nur vermöchte, sich seinen eigenen Stadtschultheißen schaffe an,
Der dann, wie er es gerade wollte, amte und richte,
Und natürlich jeglichen Rechtsfall immer zu seinen Gunsten zur schlichte.
Denn das ist ja, man hat dafür Beweise mehr als genug,
Sowohl der Deutschen als auch der Schorndorfer spezieller Charakterzug,
Daß fast ein jeder, und war er auch der eifrigste Tropf**)
Meint, es müsse in Staat und Gemeinde alles gehen nur nach seinem eigenen Kopf,
Und wenn er dann nicht kann und darf mitregieren,
So sucht er sich schadlos zu halten durch ein um so schärferes Nüßniren.
Was Wunder denn, wenn auch die Kinder so bald gegen Eltern und Lehrer sich im Ungehorsam sperren,
Lernen sie ja zu Hause schon so früh das Sprüchlein: „Nur keine Angst vor den Herren!“
Nun kehrt ja aber schon die einfache Vernunft, wie die ganze Geschichte,
Daß jedes Gemeinwesen in sich zerfällt und wird zu nichte.

*) Wenn es erlaubt ist Kleines mit Großem zu vergleichen.
**) Bitte diesen Ausdruck mir als poetische Lizenz zu gut zu halten.

Wo keiner gerne gehorcht und jeder nur will befehlen,
Daher läßt es schon an den Fingern sich herunterzählen,
Daß eine Familie oder Schule, Gemeinde oder Staat
Nur dann ein gutes Gedeihen und Beständigkeit hat,
Wenn drinnen herrscht ein strammes Regiment, gute Ordnung, Gehorsam und Zucht.

Und so sei nun **das** für uns alle vom heutigen Tage die **Frucht**:
Daß wir aufs neue, was auch unser Beruf und unsere Stellung sei in der Gemarkung,
Mit unserem neuen Stadtvorstand in aufrichtig einträchtigem Vereine,
Und zwar ein jeder, wie er auch sonst gesinnt sei, in seinem kleineren oder größeren Kreise
Das Wohl unserer lieben Stadt Schorndorf zu fördern suche auf jegliche Weise.

Der Herr aber, von dem alles Gute kommt, wolle zu unserem menschlichen Streben
Seinen reichen Segen und Sein göttliches Gedeihen geben!

Nun wäre ich zwar mit meiner Knittelversmacherei am Schluß;
Weil es aber so Sitte ist, daß man auch ein Hoch ausbringen muß,
So erlauben Sie mir, meine Herren, daß ich Sie auch bitte noch,
Mit mir anzustößen auf **das Wohl Schorndorfs: Es lebe hoch!**

Tages-Begebenheiten.

Schorndorf. Die am 31. Januar hier erfolgte Beerdigung und Einweihung des neuen Stadtschultheißen, Herrn Friz, hat sich zu einem wirklichen Fest gestaltet, Dank der feierlichen und ergreifenden Rede des Herrn Oberamtmanus, der ausgezeichneten Erwiderung des Herrn Friz und der zahlreichen und aufmerksamen Theilnahme der Bürgerchaft auf dem Rathhaus wie bei dem folgenden gemeinsamen Mittagessen. Bei letzterem hatten wir das Vergnügen, einige bewährte Redner zu hören, die der Bedeutung des Tages nach verschiedenen Richtungen näher traten und Niemand unter den 100 Theilnehmern wird behauern, Zeuge der ernstesten gewichtigen Worte Dr. Gaupps, des hochpoetischen, schungvollen Willkommens Rethners und der launigen Polymeter Pred. Köslers gewesen zu sein. Passend und Jedermann befriedigend, wurde der Abschied unfres seitherigen bewährten Amtsvorstandes verknüpft mit dem Eintritt seines Amtsnachfolgers durch den Herren Oberbeamten und den ersten Gemeinderath Albiner, die beide ihm Dank und Glückwünsche darbrachten, der Eine für die gewissenhafte Unterstützung, die die Beamten der Regierung jeder Zeit bei ihm gefunden, der Andre Namens der Schorndorfer Collegien und Einwohner für 14jährige, durch die Umstände oft recht erschwerte treue Amtsführung.

Wir sind in den Stand gesetzt, die eine der Reden den Lesern hier mitzutheilen, hoffend, damit in weiteren Kreisen ein Bild zu geben von der Stimmung, welche das Fest auf seinem Höhepunkt beherrschte.

Anmerkung der Redaktion. Der von Herrn Rethner gesprochene Willkommen kann wegen Mangel an Zeit erst in nächster Nummer gegeben werden.

Stuttgart. 29. Jan. Ueber die gestrige in Karlsruhe wegen des Heßelsheimer Eisenbahnunfalls stattgehabte gerichtliche Verhandlung, welcher von hier aus Finanzrath von Misani und Assessor Bötz in Vertretung der Eisenbahn anwohnten, erfährt man Folgendes: Zugmeister Siegle wurde zu 6 Monat und Heizer Vollmer zu 4 Monate Gefängniß verurtheilt und Beide wurden für unfähig erklärt, ferner im Dienste der Wehranstalten zu bleiben. Die vorgebrachte Beschuldigung, daß Zugmeister Siegle bei jenem Unfalle betrunken gewesen sei, wies v. Misani energisch zurück. Siegle sei nie ein Trinker gewesen und niemals im Dienste betrunken getroffen worden. Siegle wird durch das Urtheil hart betroffen, zumal er dadurch die Aussicht auf ein sorgenfreies Alter einbüßt.

Sülvanger. 29. Jan. Eine grelle Illustration zu dem schamlosen wucherischen Treiben, welches in unserer Gegend herrscht, bildet folgende, dem N. L. mitgetheilte Leidensgeschichte eines Bauern. Derselbe, Besitzer eines ansehnlichen Bauerngutes nahm vor etwa 10 Jahren in momentaner Geldverlegenheit bei einem jener dunklen „Ehrenmänner“ 680 Gulden auf. Die Schuld blieb stehen bis zum Jahre 1879. Am Kapital war inzwischen nichts abgetragen, Zinsen waren gleichfalls nicht bezahlt worden. Nur am Schluß jedes Jahres hatte der Gläubiger eine sogenannte Abrechnung vorgenommen, bei der jedesmal als Entschädigung für die unterbliebene Zinszahlung eine gewisse Summe zum Kapital geschlagen wurde, welche der Schuldner regelmäßig in vollem Umfang anerkannte. Auf der Weise wurde die Schuld bis zum Jahre 1879 auf die fabelhafte Höhe von 23,000 M. hinaufgetrieben, ohne daß der Schuldner auch nur einen Pfennig mehr als 680 Gulden erhalten hätte. Bisher hatte er die Sache

vollständig geheim gehalten. Erst in einer schweren Krankheit, welche ihn im verfloffenen Jahre befiel, machte er seinen Angehörigen Mittheilung. Auf deren Betreiben wurde nun sofort zur Tilgung der Schuld, die sich rechtlich nicht anfechten ließ, der volle Schuldbetrag bei einem anständigen Kreditinstitute gegen Verpfändung des Bauerngutes aufgenommen. Bei Auszahlung des Geldes war der Gläubiger auf besonderen Zuspruch hin so großmüthig, seinem Opfer 1000 M. nachzulassen.

Münberg. 27. Jan. In einem Schneesturme am 5. Dezember traf der Postbote Rosenauer auf seinem Gange von Adelsköfen nach Günzköfen mehrere aus der Schule gefommene Kinder unterwegs, welche in Folge der enormen Schneewehungen von der Straße abgekommen und ohne Hilfe dem sicheren Tode ausgesetzt waren; sie mußten sich selbst überlassen in dem Schneesturme zu Grunde gehen. Der Postbote Rosenauer schaffte da Hilfe. Von den kleineren Kindern nahm er je eines auf den Arm, eines setzte sich auf den Rücken und so, mit dem Postkoffeln und den drei Kindern beladen, kämpfte er sich müthig durch Sturm und Schnee. Vom Ministerium erhält nun Rosenauer eine Remuneration von 50 M. und öffentliche Belobung.

Berlin. 28. Jan. Der Kronprinz konferirte gestern zwei Stunden lang mit Fürst Bismarck und tritt heute die Reise nach Italien an. — Der „Reichsanzeiger“ publicirt eine von gestern datirte kaiserliche Verordnung, durch welche der Reichstag zum 12. Februar einberufen wird. — Das Abgeordnetenhause hat in seiner heutigen Sitzung den Gesetzentwurf betr. den Ankauf der Lomburger Eisenbahn in dritter Lesung ohne Debatte genehmigt.

Berlin. 29. Jan. Der Kronprinz ist heute Morgen um 9 Uhr nach Italien abgereist. — Auf ein an den General-Feldmarschall Grafen Moltke gerichtetes Schreiben, worin erjucht wird, dieser möge seinen Einfluß bei dem Kaiser geltend machen behufs Verminderung der deutschen Armee importierte Graf Moltke: „Wer theilt nicht den innigen Wunsch, die schmerzlichen Militärlasten erleichtert zu sehen, welche vermöge seiner Weltstellung inmitten der mächtigsten Nachbarn Deutschland zu tragen genöthigt ist. Nicht die Fürsten, nicht die Regierungen verschließen sich ihm, aber glücklichere Verhältnisse können erst eintreten, wenn alle Völker zu der Erkenntniß gelangen, daß jeder Krieg, auch der siegreiche, ein nationales Unglück ist. Diese Ueberzeugung herbeizuführen, vermag auch die Macht des Kaisers nicht. Sie kann nur aus einer besseren religiösen und sittlichen Erziehung der Völker hervorgehen, eine Frucht von Jahrhunderten weltgeschichtlicher Entwicklung, die wir Beide nicht erleben.“

Dieburg. 25. Jan. Dieser Tage wurde auch hier ein Opfer der großen Kälte zur Ruhe gebracht. Ein Mann hatte Schweine nach Dieburg gefahren, sich auf der Rückfahrt im Schnee verirrt, ließ endlich den Wagen im Stich und ritt auf dem Pferd hierher. Ohne daß er unterwegs besondere Schmerzen an den Füßen verspürt hätten, erwiesen sich dieselben bald nach der Heimkunft als total erfroren. Als später der Arzt gerufen wurde und die ganz schwarz gewordenen Füße untersuchte, erklärte er dem Patienten, entweder müsse er sich der Amputation beider Füße unterziehen, oder werde es ihm das Leben kosten. Der Unglückliche erwiderte, er sei 72 Jahre alt und wolle lieber sterben, als sich der gräßlichen Operation unterziehen. So kam es denn auch; die Füße fielen förmlich stückweise ab und das Ende war der Tod.

Minden, 29. Jan. In Folge schlagender Wetter in der benachbarten Reche „Reihen“ ist heute früh die ganze angefahrene Mannschaft verbrannt. Um 1 Uhr Mittags waren 10 Tote und 9 Verletzte herausgebracht worden. 5 Mann, welche wahrscheinlich todt sind, befinden sich noch in der Grube.

Salzburg, 29. Jan. Das Feuer, welches gestern im hiesigen Bahnhof ausbrach, zerstörte dessen Mitteltrakt vollständig. Die Seitentheile gelang es zu retten. Der Schaden beträgt etwa 60,000 Gulden.

Sibirien, 26. Jan. Gestern bewegten sich von allen Seiten ungeheure Menschenmassen dem See zu. Sie kamen nicht nur aus der Stadt und deren Umgebung, sondern aus weiter Ferne her, zu Fuß und per Eisenbahn, um die seltene Naturerscheinung des diesen Winter schon zum zweiten Mal gepanzerten Zürihersees anzustauen und sich selbst davon zu überzeugen, daß man nun mit froher Zuversicht des sonst so tödlichen flüssigen Elements, das keine Balken hat, einhergehen und sich angenehm auf denselben unterhalten kann.

Paris, 28. Jan. Ein peinliches Aufsehen hat am Sonnabend die Nachricht erregt, daß sich ein Kassier der Verwaltung des Kriegsministeriums, der Hauptbuchhalter Fournier, unter grandiosen Umständen erschossen hat. Man vermuthet ein beträchtliches Defizit in der seiner Führung anvertraut gemessenen Kasse; der neue Abtheilungschef hatte Tags zuvor den Wunsch ausgedrückt, seine Bücher einzusehen, und Fournier hatte erwidert, daß er sie Sonnabend vorlegen werde; er entlebte sich aber vor der Revision. Fournier ist seit 1841 Beamter des Kriegsministeriums, in welchem schon sein Vater die Stellung eines Kassiers bekleidete. Er folgte ihm in derselben 1855, sein Gehalt betrug 10,000 Franks, außerdem hatte er freie Wohnung und einige Tausend Franks „Manögelber“. Er hatte eine reiche Heirath gemacht und man schätzte sein Vermögen auf 600,000 Franks. Die eingeleitete Untersuchung wird ergeben, ob die Gerüchte wahr sind, die dem Verstorbenen große Spekulationsverluste zuschreiben, welche ihn zu unklaren Handlungen geführt hätten.

Paris. Die „Republ. française“, das Organ Gambetta's, sagt über die deutsche Militärvorlage: „Die Maßregeln, um welche es sich handelt sind bereits vor mehr als sechs Monaten durch die deutschen Blätter angekündigt worden. Wir glauben sogar, daß man seit dem November vorigen Jahres mit der Ausführung dieser Maßregeln begonnen hat, und daß die zu dieser Zeit einberufene Classe der Rekruten einen höheren Bestand als die frühere aufwies, so daß im bevorstehenden April die Errichtung neuer Bataillone und neuer Batterien möglich ist, um die Reorganisation der deutschen Armee zu beenden. Bemerkenswerth erscheint, daß die Erhöhung der Truppenbestände und der Anzahl der organischen Einheiten sich insbesondere auf die Infanterie und Artillerie erstrecken wird. Die Kavallerie wird ihre Organisation beibehalten, was nicht überraschen kann, denn diese Organisation ist ohne Widerspruch die stärkste, welche sich bei einer europäischen Kavallerie findet.“ — Die Orleanisten ergreifen die Gelegenheit, um ihren Patriotismus an den Tag zu legen. Der „Soleil“ ruft mit Leibesträften, um sein Land auf die Gefahr aufmerksam zu machen: „Dieses Mal, wenn Frankreich nicht weiß, was es zu thun habe, und dabei beharrt, die Gefahr nicht sehen zu wollen, muß es sehr viel guten Willen zeigen und kann nicht sagen es sei nicht gewarnt worden.“ Der „Globe“, gleichfalls ein orleanistisches Blatt, macht schlechte Witze: „Die Souveräne haben ihre besonderen Liebhabereien. Ludwig XIV. hatte die Bauwuth, Friedrich Wilhelm I. sahnete durch ganz Europa auf Material für seine lange Garde; die Nachfolger dieses Fürsten legen keinen solchen Werth mehr auf die Statur, sie halten es mit der Quantität.“ Als ob die Franzosen nicht doch auch die Qualität der deutschen Soldaten kennen gelernt hätten. Zudem steht gerade die Quantität des deutschen Heeres, auch nach Durchführung des neuen Gesetzes, bekanntermaßen unter derjenigen des französischen Heeres.

Paris, 28. Jan. In der gestrigen Sitzung der Commission zur Prüfung des Antrages auf Beschränkung der Militärdienstzeit auf drei Jahre sprach sich der Kriegsminister gegen den Antrag aus; zur guten Ausbildung genügten drei Jahre nicht.

Rom. Der Wiener Berichterstatter des „Daily Telegraph“ erzählt, der Vertreter in einer fremden Macht, die notorisch auf dem freundschaftlichsten Fuße mit Oesterreich-Ungarn steht, habe vor etlichen Tagen mit dem römischen Cabinet bezüglich der markanten Feindseligkeit, welche Italien diesem Lande gegenüber zur Schau trage, mündlich konferirt. Die Beschuldigung wurde nicht ganz und gar geläugnet, aber es wurde betont, daß die italienische Regierung selber nicht schuld daran sei und daß die anti-österreichische

Stimmung eine Folge der öffentlichen Stimmung wäre. Der italienische Minister würde daraufhin auf die unvermeidlichen Folgen eines österr.-italienischen Krieges aufmerksam gemacht. Es ist wohl nicht notwendig, hinzuzufügen — bemerkt der Correspondent — daß der Verlust Venedigs als eine der hervorragendsten unter diesen Folgen erwähnt wurde.

Amsterdam, 25. Jan. Mit großer Besorgniß sieht man den Folgen des in Süd- und Mitteldeutschland wieder eingetretenen Frostes entgegen und ein plötzlich eintretendes Thauwetter mit Eisgang könnte für Nordbrabant Folgen haben, gegen welche die letzte Wassernoth nur ein unschuldiges Kinderspiel wäre. Vor allem ist es der Leldeck, dem man keineswegs die Stärke zutraut, um größeren Eismassen erfolgreich zu widerstehen und ein Durchbruch desselben würde nicht nur Hunderten, sondern geradezu Tausenden von Menschen das Leben kosten.

Auszug aus dem Standesamts-Register

vom 27. Dezbr. 1879 bis 31. Janr. 1880.

Geburten:

- Den 24. Dezbr. 1879. Pauline Katharine, Kind des Carl Fischer, Schuhmacher.
- Den 27. Dezbr. 1879. Gertraud Louise, Kind des Joh. Christian Baur, Weingärtner.
- Den 27. Dezbr. 1879. Ohne Namen, Kind der Friederike Schmann ledig.
- Den 30. Dezbr. 1879. Johannes Gottlob, Kind des Johs. Gottlob Stöber, Weingärtner.
- Den 1. Janr. 1880. Pauline Sophie, Kind des Johann Georg Schwenger, Schmied.
- Den 2. Januar 1880. Hermann, Kind des Gottlieb Bachmann, Küfer.
- Den 5. Januar. Marie Clara, Kind des Friedrich Koch, Hafner.
- Den 8. Januar. Hermann, Kind des Gottlieb Rau, Zimmermann.
- Den 10. Januar. Karl Johannes, Kind des Johannes Siegle, Weingärtner.
- Den 10. Januar. Marie Rosine, Kind des Johann Georg Kayser, Bauer.
- Den 18. Jan. Louise Dorothea, Kind des Jakob Sezer, Fabrikarbeiter.
- Den 17. Januar. Karl Louis, Kind des Louis Jenisch, Schlosser.
- Den 19. Jan. Hermann Albert, Kind des Gottlieb Palmer, Maler.
- Den 24. Januar. Johannes, Kind des Ludwig Zehnder, Straßenwärter.
- Den 26. Januar. Louise Marie, Kind des Johann Georg Rnauf, Bauer.
- Den 28. Jan. Emma Marie, Kind des Adolf Schwegler, Lammwirth.

Sterbefälle:

- Den 28. Dezbr. 1879. Ohne Namen, Kind der Friederike Schmann, ledig, 12 Stunden alt.
- Den 30. Dezbr. Alt Johannes Jahn, Weingärtner, 80 Jahre alt.
- Den 29. Dezbr. Todtgeboren, Kind des Christian Kreeb, Weingärtner.
- Den 31. Dezbr. Emil Friedrich, Kind des Victor Kenz, Bäcker, 16 Wochen alt.
- Den 1. Januar 1880. Jakob Amos, Schneider, 77 Jahre 5 Monate alt.
- Den 15. Jan. Johannes Ernst, Kind des Johannes Föll, Weingärtner, 12 Wochen alt.
- Den 16. Januar. Gottlieb Lauppe, Metzger, 39 Jahre 4 Monate alt.
- Den 19. Jan. Elise Mathilde, Kind des Friedrich Staiger, Schneider, 1 Jahr 10 Monate alt.
- Den 21. Jan. Friedrich Hachtel, Händler, 39 Jahre alt.
- Den 22. Jan. Jakob David Kohler, Schulmeisters Wittwe, 73 Jahre 2 Monate alt.
- Den 23. Jan. Louise Marie, Kind des + Karl Schwegler, Metzger, 2 Jahr 6 Mon. alt.
- Den 30. Jan. Louise Leo, ledig, 64 Jahre alt.

Rebigit, gedruckt und verlegt von C. Kauer in Schorndorf

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 S.

Insertionspreis:

die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Erscheint Dientag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M 15 S.

Nr. 16.

Donnerstag den 5. Februar

1880.

Bekanntmachungen.

Schlitten.

Feldweg-Regulirung.

Am Dienstag den 2. März d. J. Nachmittags von 2 bis 4 Uhr wird über den auf dem Rathhaus in Schlitten zur öffentlichen Einsicht aufgelegten Plan der Herstellung eines geordneten Wegs für die Wieslens-, Kirchlens- und Burrenacker im Rathszimmer in Schlitten abgestimmt werden.

Den 2. Februar 1880.

R. Oberamt.
Baur.

Schorndorf.

An die Ortsbehörden.

Nachdem die Vorarbeiten für die „Kaiser-Wilhelms-Spende“, Allgemeine deutsche Stiftung für Alters-, Renten- und Kapitalversicherung zu Berlin soweit gediehen sind, daß die Anstalt ihre Thätigkeit beginnen kann, werden die Ortsbehörden unter Bezugnahme auf das in einer besonderen Beilage der Nummer 127 des Staatsanzeigers vom 4. Juni v. J. zum Abdruck gebrachte Statut derselben angewiesen, sowohl die ihnen unterstellten Behörden als Privatpersonen, insbesondere Vorstände von Gesellschaften, Fabriken und Instituten zc. zc. auf die Anstalt aufmerksam zu machen, zu ihrer Benützung einzuladen und überhaupt die Betheiligung an derselben zu fördern.

Hiebei ist darauf hinzuweisen, daß die Anstalt, namentlich für den Arbeiterstand bestimmt, aber nicht auf ihn beschränkt ist, vielmehr Jedem aus allen Ständen offen steht, welcher zu den gering Bemittelten gehört; ferner ist darauf aufmerksam zu machen, daß die Versicherungen sich möglichst vortheilhaft gestalten werden, weil zu Bestreitung der Kosten der Verwaltung die Zinse des Garantie-Kapitals im Betrage von 1,750,000 M. zunächst verwendet werden und aller Ueberschuß ausschließlich den Versicherten zu gut kommt; endlich darauf, daß, um den gering bemittelten Klassen die Benützung der Anstalt leicht zu machen, der Betrag jeder Einlage, deren mehrere gleichzeitig oder zu verschiedenen Zeiten für dieselbe Person gemacht werden können, auf 5 M. herabgesetzt ist, und daß jede Einlage von 5 M. ein für alle mal — ohne jede Nachzahlung — die Versicherung von Rente oder Kapital begründet, welche in der Regel mit dem Beginn des 56. Lebensjahrs des Versicherten fällig werden.

Den 4. Februar 1880.

R. Oberamt.
Baur.

Revier Lorch.

Holz-Verkauf.

Montag den 9. Februar

Morgens 10 Uhr

im Gasthaus zum Lamm in Waldhausen



Prügel, 72 Anbruch.

Gerichtsnotariatsbezirk Schorndorf.

Gläubiger- und Bürger-Aufruf.

Ansprüche an hienach aufgeführte Personen wollen

binnen 8 Tagen zum Zwecke der Berücksichtigung bei den vorzunehmenden Theilungsgeschäften, schriftlich angemeldet werden, widrigenfalls die Gläubiger die im Nichtanmeldungsfall für sie entfallenden Nachteile sich selbst zuschreiben haben.

Schorndorf.

Lauppe, Gottlieb, Metzger.
Hachtel, Friedrich, Händler.
Kohler, Jakob David, Schullehrers Wtw.
Leo, Louise, ledig.

Unterurbach

Munz, Joseph, Bauer.
Bronn, Marie Katharine, ledig.

Müller, Johann Georg, Bauer.

Steinenberg.

Frig, Gottfried, led. Schäfer von Steinbrud.

Den 4. Februar 1880.

R. Gerichtsnotariat.

Gaupp.

Schorndorf.

200 Mark hat auszuliehen

Süßlingspflege.

Unterurbach.

Bieh-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des +

Johann Georg Müller, gewesenen

Bauers dahier, kommen am kommenden

Freitag den 6. d. M.,

Mittags 1 Uhr

1 neumelke

jüngere Kuh,

1 starke Kalbel,

(Schaf) beide gut

im Zug, sowie 5 Säbner in der Müller'schen

Behausung im öffentlichen Auffreich zum

Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 2. Februar 1880.

Waifengericht.

Vorstand Preys.

Gegen gesetzliche Sicherheit

können

1000 Mark

so gleich erhoben werden.

Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Gemeinde Mannshaupten.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Dienstag den 10. Februar l. J.

aus der hiesigen sogen. Viehweide, unterhalb dem Staatswald Sultzbuckel.

Stammholz: 3 Eichen mit 253 Fm., darunter ein schöner starker Block zu Faßholz sich eignend, 4 Buchen mit 2 Fm., 2 Fichten mit 3 Fm., 23 Forchen mit 8,50 Fm.

Brennholz: Km.: Eichen-Anbruch 6, buchene Scheiter 31, Prügel 18, birken Scheiter 46, Prügel 103.

Reisig gebunden: 3020 Stück eichene, buchene, birken und Nadelholz-Wellen.

Zusammenkunft um 9 Uhr im Schlag.

NB. Bemerk wird noch, daß die Abfuhr des Holzes sehr günstig ist.

Mannshaupten, den 4. Februar 1880.

Gemeinderath.

Raffa.

800 Mark

hat gegen gesetzliche Sicherheit zu

4% Procent so gleich auszuliehen.

Albrecht Aulwarter's Wittwe.